

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1907**

175 (31.7.1907) Zweites Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

**Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.**  
**Sonntagsausgabe:** ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 70 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 70 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 70 Pfg.

**Redaktion und Expedition:**  
Luisenstraße 24.  
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.  
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.  
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

**Inserate:** die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 175. Zweites Blatt. Karlsruhe, Mittwoch den 31. Juli 1907. 27. Jahrgang.

## Das Ende einer Lüge.

aus welchen geheimen Gründen Fürst Bülow an dem Ende des vorigen Jahres den Reichstag aufgelöst und die Wahlen nach Hause gejagt hat, haben wir aus den Enthüllungen über die Liebenberger Nebenregierung erfahren. Nach welcher Methode aber der Sieg des „nationalen Gedankens“ präpariert wurde und welche schimpfliche Rolle dabei spielte, ist durch die Enthüllungen vom 25. Januar und 5. Februar auszuführen, ist dem Fall Schellenberg völlig klar geworden. Da es der Regierung nicht gelungen war, den zahlenmäßigen Fortschritt der Sozialdemokratie wesentlich zu hemmen und den Zutrom einer neuen Parteiemillion vorzeitig zu verhindern, mußten alle Mittel der Propaganda angewendet werden, um die Sozialdemokratie in den Stichwahlen vollständig zu isolieren und die Zahl ihrer Vertreter im Reichstag weit unter das Maß dessen herabzudrücken, was ihr nach ehrlich angewandten Mitteln des gleichen Wahlrechts hätte zukommen müssen. Der Freisinn hat in seinem größeren Teile diese Mittel bereitwillig mitgemacht, für den kleineren Teil aber, der doch schwänkte, ob er sich als Stimmwisch für nationale Regierungskandidaten mißbrauchen lassen sollte, ließ es sich ganz einfach: „Und geht du nicht willig, so brauch ich Gewalt!“ Es sind Fälle vorgekommen, in denen abhängige Personen freisinniger Parteimitglieder, nachdem sie bloß von der Möglichkeit gesprochen hatten, bei den Stichwahlen in einzelnen Kreisen für die Sozialdemokratie zu stimmen, darauf behandelt wurden, daß sie im Interesse ihrer Existenz auf jede weitere Meinungsäußerung verzichteten. Wo es aber ruckbar wurde, daß ein freisinniger Mitglied der Sozialdemokraten ermahnt wurde, nahm das nationale Korps der Mäde nach dessen Verfolgung auf. Wir haben in Deutschland nicht bloß eine Kamarkita, sondern auch eine echt patriotische Kamarkita.

So ergings auch dem Sozialisten Dr. Schellenberg in Baden. Man hat diesen alten Vertrauensmann der patriotischen und nationalen freisinnigen Vereinigung aus dem Amt gejagt, weil er bei der Stichwahl nach Regimentsbeschlüssen, sondern nach Liebenberger Beschlüssen hatte. Nicht acht kamarkitische Methode aber man erst die Tat selber zu vertuschen, schließlich, wenn dies nicht gelang, ihre Spuren zu verwischen versucht. Die Regierung ließ ihr Organ, die Nordb. Allgem. Zeitung, zuerst lügen. Schellenberg sei ein Sozialdemokrat und es behaupte die Gefahr, daß er bei seinen Anstrengungen die Sozialdemokratie in sozialdemokratische Bahnen zu beeinflussen versuche. Diese doppelte Lüge dauerte nur einige Tage; es stellte sich heraus, daß Schellenberg niemals für die Sozialdemokratie agitiert, am wenigsten seine amtliche Stellung zu solchen Agitationen benutzte, daß er überhaupt kein Sozialdemokrat, sondern ein freisinniger sei.

Man sollte glauben, daß die entpuppten Lügner vor dem in den Erdboden versunken wären. Das hierher die eiserne Stirne unserer Offiziere beträchtlich durchdrungen. Da die alte Lüge nämlich zusammengebrochen war, erfindet man sich sofort eine neue. Die Regierung Schellenbergs, so hieß es jetzt, sei deshalb entpuppt, weil sich der Delinquent in einer öffentlichen Versammlung seiner sozialdemokratischen Abstammung rühme hätte. Auch diese Behauptung — so wenig sie sich eignet ist, das Vorgehen der Regierung zu rechtfertigen — war eine freie Lüge und ein schamloser Schwindel. Die Nordb. Allgem. Zeitg. besaß aber dennoch die Zeitfreiheit, nach am 27. Juli abends folgendes zu schreiben:

„Für unsere Ermittlungen über die Wahrheit im vorgenannten Falle Schellenberg sucht uns die Hülfe, Hermanns Wochenchrift, einen scharfen Pfeil zu senden. Es ist gewiß lächerlich, einen Parteifreund aus-

einer schiefen Lage zu befreien, auch wenn er sie selbst verschuldet hat. Denn nach den uns gewordenen Mitteilungen, welche durch eine große Reihe von Zeugen erhärtet werden können, hat dieser Wiesbadener Arzt am 29. Mai 1907

in einer von ihm selbst als öffentlich bezeichneten Versammlung von 30 bis 40 Personen in Wiesbaden offen und mit großem Pathos erklärt, daß er gegen den Nationalliberalen und für den Sozialdemokraten in der Stichwahl gestimmt hat und gegebenen Falles wieder stimmen werde.

Daß ein solcher Tatbestand genügen soll, um einen Mann außer Amt und Brot zu bringen, ist an und für sich schon ein Gefährnis, durch das sich die Regierung des deutschen Reichstaates vor allen zivilisierten Staaten der Welt selbst beschimpft. Aber, wie gesagt, selbst diese Behauptung, die von ihren Urhebern als Verleumdung gedacht ist, ist eine freie Lüge und ein schamloser Schwindel. Denn das absonderliche Verbrechen, dessen die Regierung den Dr. Schellenberg geißt, hat er begangen am 29. Mai, gemahregt worden ist er aber am 27. Mai 1907.

Er wurde also verurteilt und gerichtet — zwei Tage vor Begehung der Tat!

Gleichzeitig mit dem verlogenen Artikel in der Nordb. Allgem. Zeitg. erschien im Berliner Tageblatt eine Erklärung Dr. Schellenbergs, die besagt:

Wir ist am 27. Mai

meine Stellung gekündigt worden, und ich habe niemals vor diesem Tage anders als in privaten Kreisen über politische Dinge gesprochen. Meine Kündigung erfolgte, und zwar auf direkte Veranlassung des Reichsvizepräsidenten, lediglich wegen meiner Abstammung in der Stichwahl, die durch einen Zufall einem hier wohnenden höheren Polizeibeamten, A. bekannt geworden und von ihm im Reichspostamt denunziert worden war. Nebenher ging eine maßlose, von einem mir unbekanntem Ausschuss inszenierte Deke gegen mich, um mich gesellschaftlich und wirtschaftlich zu ruinieren. Man schickte an hiesige Zeitungen und zahlreiche Patienten von mir anonyme Briefe mit teilweise nicht wiederzugebendem Inhalt, allerdings nicht mit dem gewünschten Erfolge.

In dem Verein alter Korpsstudenten wurde seitens eines Mitglieds die Anregung gegeben, mich zum Austritt zu veranlassen, da man löstestrenuen Männern nicht zumuten könne, mit mir an einem Tisch zu sitzen. Zum Protest gegen derartige, in jedem anderen Kulturlande unmögliche und unerhörte Unterdrückung der freien Meinungsäußerung, berief ich mich mit Freunden, die zwar ausnahmslos auf anderem politischem Boden stehen, aber ebenso wie ich dieses Vorgehen konsequenter Selbstverleumdung.

am 29. Mai, also zwei Tage nach meiner Kündigung, eine Versammlung des Vereins alter Korpsstudenten ein. In dieser in strengster Abgeschlossenheit tagenden Versammlung lehnte ich zuerst ab, eine Erklärung über meine politische Stellung abzugeben, da die Korpsstudenten gemäß Politik und Religion von jeder offiziellen Erörterung ausgeschlossen. Ich war jedoch schließlich, ebenso wie jetzt in der Öffentlichkeit, genötigt, falschen und unwahren Behauptungen gegenüber den wahren Sachverhalt festzustellen, indem ich meine sozialdemokratische Abstammung in zwei Fällen selbstverständlich zugab, mir auch für die Zukunft eine schließliche Entschließung vorbehielt, es aber entschieden zurückwies, Sozialdemokrat zu sein oder mich meiner Abstammung gerühmt zu haben.

Wie ist also der Sachverhalt? Am 27. Mai wird

Schellenberg gemahregt, am 29. Mai beruft der Verein eine Zusammenkunft aller Korpsstudenten ein, um sich gegen den gesellschaftlichen Boykott, den wirtschaftlichen Ruin, der ihm droht, zu verteidigen. Er weigert sich zuerst über seine Abstammung zu sprechen, wird schließlich dazu genötigt — und am 27. Juli erklärt das Organ der Regierung unter ausdrücklicher Berufung auf die von ihm gebänderte „Wahrheit“, Dr. Schellenberg sei gemahregt worden, weil er in einer „von ihm selbst als öffentlich bezeichneten Versammlung“ sich seiner sozialdemokratischen Abstammung gerühmt hätte.

Das Organ der Regierung enthält im kläglichen Zusammenbruch seines Lügenfeldzugs mehr, als es durch offenes Bekenntnis zur Wahrheit hätte enthüllen können: sein böses Gewissen! Der Fall Schellenberg ist kein Einzelfall. Er ist nur ein kleines Kapitel aus der Geschichte, wie man in Deutschland Reichstangler bleibt.

## Hausindustrie und Heimarbeit in Baden.

Aus dem gleichnamigen Werke der bad. Fabrikinspektion.

IV.

Die Tonfigurenfabrikation in Zigenhausen (Amt Stodach).

Seit über hundert Jahren wird in dem 1135 Seelen zählenden, eine halbe Stunde von Stodach entfernten Dorfe Zigenhausen eine Hausindustrie betrieben, deren Erzeugnisse in der ganzen Welt bekannt sind: die originalen bemalten Tonfiguren. Die zu bildenden Figuren werden zunächst in Ton modelliert; von diesen Modellen werden sodann Gipsformen hergestellt, die zur Verfertigung benötigt werden. Es sind über tausend solcher Gipsformen vorhanden, die zum Teil noch vom Urproduzenten stammen, zum Teil von den späteren Generationen hergestellt wurden. Das Material für die Figuren ist ein blaugrauer Ton, der in dem benachbarten Hoppetengel gewonnen wird.

Der Gründer dieser Industrie besaß sich ausschließlich mit der Herstellung von Heiligenfiguren und biblischen Darstellungen. Am bekanntesten sind wohl der Totentanz von Josef nach Holbein in 4 Gruppen mit 92 Figuren; die Weihnachtsgruppen mit 8 und mehr Gruppen und gegen 150 Figuren; der Schmutz auf dem Külli; der Teller mit den Knaben; Pariser Markt- und Gassenstreifer; die sieben Schwaben; Gele und Beisele; die Viehspieler; der Kuhhandel; die Zwölfboten; Don Quixote; Sando Panja; ferner Volkstänze und Volksspiele; Tiergruppen; Der Löwe von Lugern usw. usf. Die Größe der Figuren beträgt 8, 10 16 Zentimeter und auch mehr. Die Modelle werden meistens nach Zeichnungen berühmter Meister, nach Gemälden und Photographien angefertigt. Besonders gut ausgeführt, daher sehr beliebt und viel verbreitet ist die Musikpelle, bestehend aus 12 Einzelfiguren, einen Kapellmeister mit seinem Musikern darstellend. Der Preis dieser Gruppe beträgt 12 Mk.; an Arbeitszeit werden 4 Tage zu je 11 Stunden aufgewendet; die Materialkosten betragen 1 Mk.; daraus ergibt sich der höchst bescheidene Stundenverdienst von 25 Pf. Der Totentanz kostet 45 Mk.; für die Arbeit werden 154 Stunden, für Material 7 Mk. aufgewendet. Auch hier beträgt der den Unternehmergewinn einschließende Stundenverdienst nur 25 Pf. Die große Billigkeit der Figuren läßt es begründlich erscheinen, daß der Verdienst aus dieser Tätigkeit ein recht geringer ist. Der ganze Umsatz betrug im Jahre 1905 etwa 500 Mk., wovon etwa 400 Mk. als Arbeitsverdienst und Unternehmergewinn gelten können.

Was es mit den Arreststrafen auf sich hat, das lernen unsere Leser aus dem nachfolgenden ersten Kapitel genugsam kennen. (Fortsetzung folgt.)

## Kleines Feuilleton.

### Zuverlässige Wetterregeln für den Sommer 1907.

Wenn der Godel fröhlich, Regnets früh und spät —  
Regnets nicht das Vieh, Regnets spät und früh!

So das Barometer sinkt —  
Regnets, daß man fast ertrinkt;  
Wenn das Barometer steigt,  
Ist es auch dazu geneigt!

Willst du mit dem Instrument Dich nicht ärgern permanent,  
Nimm das Ruder in die Hand,  
Bist es an die nächste Wand,  
Nimm dafür das Paraplui,  
Dies enttäuscht dich heuer nie!

Der Schäfer Thomas in der Jugend.

Die Waldkapelle. Eine Dame wollte im Garz in die Sommerfrische ziehen und erkundigte sich vorher, ob auch alle modernen Bequemlichkeiten in der Wohnung vorhanden seien, insbesondere auch ein W. A. (Wasserloset). Der höhere Wohnungvermieter konnte sich nicht erklären, was mit dem W. A. gemeint sei, und fragte im Orte um Mal herum, zuletzt gelangte er an den Herrn Pastor. Aber auch dieser verstand nicht auf das richtige, plötzlich kommt ihm jedoch ein guter Gedanke. „Ich hab es, die Dame hat von unserer Waldkapelle, die wir natürlich eingeweiht haben, in der Zeitung gelesen und will sich nun bereitwillig, ob es auch unser Ort ist, der diese hat.“ Der Vermieter, hoch erfreut, antwortet der Frau nach Angabe des Herrn Pastors folgendes: „Sehr geehrte gnädige Frau! W. A. ist vorhanden. Es liegt eine Viertelstunde vom Ort entfernt im prächtigen Ländchen, schon wegen der schönen Lage ist der Besuch zu empfehlen. Öffnet sich W. A. Freitag und Sonnabend.“

## Die Geschichte einer flucht.

Von Gustav Rouanet.

Mitglied der französischen Deputiertenkammer.

Verächtliche deutsche Ueberzeugung.

(Nachdr. verb.)

Vorbemerkung des Uebersetzers.

Der kürzeste erdliche in Frankreich ein Theaterstück mit dem Titel Viridi. In erschütternden Worten und klaren Schilderungen ist die Geschichte und den Untergang eines jungen Mannes, Sohnes eines pensionierten Offiziers, der, vom Vater gegen seinen Willen zum Militär bestimmt, durch brutale Behandlung in einem Konvent mit seinen Vorgesetzten getrieben wird und sich dadurch immer tiefer in den Schlingen des militärischen Strafrechts verstrickt, bis in einer algerischen Strafkolonie das Schicksal ihn ereilt.

Die Machthaber der dritten Republik fürchteten von dem Theaterstück eine steigende antimilitärische Wirkung und verboten deshalb in vielen Städten seine Aufführung. Bei Gelegenheit der Verheerungen, die sich im letzten Vorgang knüpften, erschienen viele Parteigenossen der sozialistischen Abgeordneten Gustav Rouanet, der auch einst als Opfer der Militärjustiz in dem afrkanischen Lager zu geschmachtet hatte, seine Erlebnisse zu erzählen. Er versprach es zu tun, beschränkte sich aber nicht auf die Erzählung eines „Kund-Bejauch“, der sich in den letzten Tagen seines Aufenthalts zu Wien gezeichnet wurde.

Man wollen Verständnis der nachfolgenden padenden Erzählung dürften einige Angaben über die französischen Disziplinarkompagnien eingebracht sein. Frankreich besitzt 4 Disziplinarkompagnien beim 19. Armeekorps in Alger und bei der Allocationsdivision in Algier. Die 1. Kompagnie steht in Gafsa, die 2. in Biskaya, die 3. in Medgeria, die 4. in Annale. In die Disziplinarkompagnien sind nach dem Dekret vom 5. Juli 1905 und früheren Dekreten solche Militärpersonen aufgenommen, die nach einem Urteil des Militärgerichtes für Verbrechen erkannt worden sind, sich für den Militärdienst unbrauchbar gemacht zu haben (Selbstver-

stümmter) und solche, die sich in Kriegszeit den Ungehorsams schuldig machten; ferner Militärpersonen, die sich zu gemeinsamen Verbrechen gegen die Disziplin zusammenrotteten, oder infolge ihrer Führung eine Gefahr für die Manneszucht des Truppenteiles sind, dem sie angehören, weiterhin solche Leute, die Krankheiten simulieren, um sich dem Dienst zu entziehen und endlich diejenigen, die ursprünglich zu Festungen und Gefängnisstrafen verurteilt, dann aber begnadigt wurden. Man sieht schon aus diesen Angaben, daß es böswilligen Vorgesetzten nicht allzu schwer ist, einen ihn verhassten Untergebenen in die Disziplinarkompagnie zu bringen; brauchen sie doch nur zu behaupten, daß seine Führung eine Gefahr für die Manneszucht des Truppenteiles sei.

Jede der afrikanischen Disziplinarkompagnien steht aus Füllkürer und Pionieren zusammen. Die Pioniere werden am strengsten gehalten; sie sind in einer besonderen Sektion zusammengefaßt und werden zwar zu Artillerie- und Pionierarbeiten verwendet, auch im Infanterieregiment ausgebildet, erhalten aber niemals Waffen in die Hand. Die Füllkürer werden mit den Waffen ausgebildet, müssen sie aber nach jeder Uebung abliefern. Den Mannschaften der Disziplinarkompagnien wird der Bart rasiert. Ihre Bekleidung besteht aus einem Mantel von grauem Tuch mit dunkelblauen Kragen und Leinwandfutter, aus einer Jacke, grauen Weinkleidern, einem Kappie mit dunkelblauer Kappe und grauen Streifen und endlich aus Arbeitsstrümpfen, wogu alte Mäntel umgearbeitet werden. Die Pioniere tragen auf den Schilber der Kämpfe und an den Kragen ihres Mantels außer der Kompagniennummer noch den Buchstaben P. Die Nahrung soll die gleiche sein, wie bei anderen Truppenteilen; es ist aber bekannt, daß diese Vorschrift nur auf dem Papier steht.

Die Angehörigen der Disziplinarkompagnien werden außerordentlich streng gehalten und sind völlig in die Hand ihrer Vorgesetzten gegeben. Schon die Unteroffiziere können ohne weiteres eine Strafe von 2 bis 8 Tagen Haftstrafe verhängen. Leutnants 14 Tage Haftstrafe, Hauptleute 30 Tage Haftstrafe, 15 Tage Haftstrafe, oder 8 Tage strenge Arrest. Diese Strafbefugnisse werden dadurch überschritten, daß dieselben Strafen oft unmittelbar nacheinander verhängt werden.

## Aus der Partei.

Weingarten, 30. Juli. Laut Beschluss findet die Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins bis auf weiteres jeden 1. Sonntag im Monat, vormittags 10 Uhr, statt.

Sausen, 29. Juli. Ein Garten- und Saal-Feier veranstaltet die hiesige politisch und gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft am Sonntag den 4. August im Gasthaus zur Linde hier. Die Mitwirkenden sind bemüht, das Ganze zu einem echten Volksfesten zu gestalten. Die Arbeiterschaft von hier ist mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen. Wir hoffen, daß auch die auswärtigen Parteigenossen uns mit ihrem Besuch beschönern.

Dresdner-Platete und Denkmäl. Dem verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Dresden haben seine Mannheimer Verehrer und Parteigenossen noch eine zweiseitige Ehrung zugebracht. Der bekannte Mannheimer Bildhauer Tagelang hat eine Plakette des Verstorbenen angefertigt. Das plastische Relief des ausdrucksvollen Kopfes wird als gelungen bezeichnet und findet trotz seines Preises (5 Mk. in weichen, 10 Mk. in getöntem Gips) viele Interessenten. — Auch die Idee, dem Parteiführer auf dem Mannheimer Friedhofe ein Denkmal zu errichten, hat greifbare Gestalt angenommen. Nachdem die Sammlungen, die übrigens auch aus Baden und der Pfalz lebhaft unterstützt werden, die Höhe von 1000 Mark erreicht hatten, wurden zwei Mannheimer Künstler, deren Namen gerade in Arbeiterkreisen, wie überhaupt in Mannheim guten Klang haben, ersucht, einige Projekte zu entwerfen. Die Herren, ein Architekt und ein Bildhauer, sind auch diesem Ersuchen bereits nachgekommen und ihre Arbeiten haben viel Interesse gefunden. Jedoch ist ein Beschluß noch nicht gefaßt. Die Sammlungen haben am Samstag die Höhe von fast 1350 Mk. erreicht.

Mein Name ist Weidner, ich weiß von nichts. Der feinerzeit im Reichstagswahlkampf von der Frankfurter Zeitung verleumdete Parteifreund Genosse Dittmann in Frankfurt a. M. hatte dem Redakteur der Sächs.-Dresdnerischen Post in Augsburg Weidner, verflorenen Wokandidaten, wiederholt eine Berichtigung auf die der Frankfurter Zeitung entnommene Notiz von dem angeblichen sozialdemokratischen Wahlwindel gefordert, ohne daß die Jurisdiktion der schweren Verleumdung erfolgt wäre. So wurde der Redakteur Weidner verurteilt, ihm zu 30 Mk. Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten. Zu seiner Verteidigung hatte der Oberherrsch vorgebracht, er habe bisher nicht gewußt, daß die Frankfurter Zeitung in diesem Falle wegen Verleumdung bestraft wurde und daß auch der Reichstangler im Reichstag die von ihm übernommene falsche Aufstellung zurückgenommen habe. Der sonderbare „Redakteur“ brachte sehr glaubhaft vor, er habe keine Zeit zum Zeitunglesen und die Frankfurter Zeitung habe er nicht.

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

50 000 Menschen auf dem Gewerkschaftsfest in Leipzig. Eine solche Massenbeteiligung wie an dem Gewerkschaftsfest am Sonntag den 28. Juli hat Leipzig Arbeiterbewegung noch nie gehabt. Von 2 Uhr nachmittags bis in die späten Abendstunden strömten Tausende und Abertausende hinaus nach Stötteritz. Auf dem Festplatz ein beängstigendes Gedränge. In der Festhalle sprach in begeisterter Art unter junglicher Abgondmeter Severing aus Bielefeld. Über 1000 Menschen lauschten. Diese herrliche Beteiligung war eine Demonstration gegen das nationale Ar-

Es empfiehlt sich, schon eine Viertelstunde vor Beginn dort zu sein, da der Andrang sehr groß ist. Doch braucht gnädige Frau keine Sorge zu haben, denn es sind 60 Sitzplätze vorhanden und für Stühle ist genügend Sorge getragen. Sonntags empfiehlt sich der Besuch ganz besonders, denn da geht die Sache mit Orgelbegleitung vor sich.

Eine junge Dame als Polarforscherin. Aus Skandinavien wird berichtet: Amund Asmusen und seine Schwester, Wilhelmine Asmusen, die im Alter von 20 Jahren steht, haben während des Winters in Umanal in Nordgrönland ethnographische Beobachtungen gemacht und sind jetzt zum Smith-Sund aufgebrochen, um einen Eskimostamm aufzufinden, von dem es heißt, daß er niemals mit der zivilisierten Welt in Berührung gekommen wäre. Die Geschwister sind von einem Eskimo begleitet und haben ihren Vorkost mit Hunden unternommen. Die nötige Nahrung wollen sie sich durch die Jagd gewinnen. Sie hoffen, im nächsten Jahre das kanadische Festland zu erreichen.

Eine „humane“ Hinrichtung wird aus Newyork berichtet: Bei der Hinrichtung des zum Tode verurteilten Mörders Henry White zu Columbus, Ohio, war der Nebeltäter auf den elektrischen Stuhl geschickt und der Stuhl wurde geschlossen. Trotzdem die Spannung 1150 Volt betrug, war der Mann nicht gleich tot; der überwachende Arzt stellte sich fest, daß das Herz immer noch schlug. Man schloß, den Strom zum zweitenmal, aber ohne das gewünschte Ergebnis. Daraufhin wurde beschlossen, den Strom zu verstärken. Als jetzt der Strom geschlossen wurde, schlugen buchstäblich die Flammen aus Whites Körper, der geradezu einer lebenden Fackel gleich. Trotz der Flammen und des schrecklichen Geräuschs von brennendem Fleisch ließ man den verstärkten Strom einige Sekunden lang auf den Körper des Verurteilten einwirken. Bei der dann folgenden Untersuchung erklärten die Ärzte allerdings, daß der Mann nunmehr endgültig tot sei. Er war buchstäblich geröstet worden. Es ist ja nicht das erste Mal, daß eine solche elektrische Hinrichtung mißlingt! Jedoch halten die Amerikaner sie für humaner als die Hinrichtung mit dem Weil! Allerdings verspürt der Verurteilte nach dem ersten Schlag wohl kaum noch etwas.

weiter auf demselben Wege, das uns die Nationalen nachmachen wollten. Zum Baden!

Achtung, Feindespaar! Ueber das Reinigungsge-  
schäft von Wilhelm Feinauer in Stuttgart ist wegen  
ausgebrochener Differenzen die Sperre verhängt. Zu-  
zug ist streng fernzuhalten.

### Badische Chronik. Pforzheim.

30. Juli.  
In der Privatklagesache des Badermei-  
sters und Stadtschreibers Wagner hier, Privatkläger,  
vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Ketter, gegen den  
Christenlehrenbeamten Friedrich Stodinger hier, An-  
geklagter, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Ludwig  
Kas in Karlsruhe, wegen Verleumdung, hat das Groß-  
Schöffengericht zu Pforzheim am 13. Juli 1907 für Recht  
erkannt: Der Angeklagte wird wegen Verleumdung des  
Privatklägers zu einer Geldstrafe von hundert Mark, im  
Unvermögensfalle zu zwanzig Tagen Gefängnis und zu  
den Kosten verurteilt. Dem Privatkläger wird die  
Pfugnis zugesprochen, den verurteilten Teil des Urteils  
auf Kosten des Verurteilten binnen 14 Tagen nach ein-  
getretener Rechtskraft durch einmaliges Einrücken im  
Volksfreund in Karlsruhe, im Pforzheimer Anzeiger und  
im Generalanzeiger hier öffentlich bekannt zu machen.  
R. M. W. Die Mithridatide der Abstrich der Urteilsformel  
wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils be-  
scheinigt. Pforzheim den 22. Juli 1907. Wahlbacher,  
Gerichtsschreiber des Großs. Schöffengerichts. Pforzheim  
den 27. Juli 1907. Dies veröffentlicht: Dr. Fritz Ketter,  
Rechtsanwalt.

### Freiburg.

30. Juli.  
An die organisierten Arbeiter ergeben  
für den nächsten Sonntag nach zwei Seiten hin Einla-  
dungen. In Waldkirch feiert das Gewerkschafts-  
ratel des Sommerfest und die dort organisierten Arbeiter  
laden ihre Berufskollegen in Freiburg zur Feier ein. Es  
ist zu hoffen, daß recht viele das angenehme mit dem  
möglichen verbinden und einen Ausflug nach Waldkirch  
machen.

Von Basel ergeht an uns die Einladung, am 75.  
Stiftungsfest des Deutschen Arbeitervereins teilzuneh-  
men. Die sozialdemokratischen Vereine, welche heute  
schon auf eine so lange Lebensdauer zurückblicken können,  
sind noch selten; um so höhere Bedeutung gewinnt dieses  
Fest. Diejenigen, welche am Fest teilnehmen wollen,  
können sich bei W. Engler oder bei Ernst Kauter  
anmelden.

Bruchsal, 28. Juli. Am Samstag veranstalteten  
die Schüler des Gymnasiums zu Ehren ihres scheidenden  
Direktors, des Herrn Dr. Wüchle, einen Festschmaus. Unter  
Vorantritt der Stadtkapelle zogen dieselben vor die Wohnung  
des Direktors und brachten daselbst einige Lieder  
zum Vortrag. Worte der Anerkennung wurden von sei-  
ten der Gymnasiasten sowie des Herrn Direktors ge-  
wechselt. Herr Wüchle stand auch den Bildungsbestre-  
bungen der Arbeiterklasse sympathisch gegenüber. Als  
Feiergehalt des Gewerkschaftsrates um seine Mitwirkung  
bei populären wissenschaftlichen Vorträgen nachsuchte,  
erklärte er sich sofort bereit und stellte auch die Mitwir-  
kung seiner Herren Kollegen in Aussicht. Im letzten  
Jahre hielt er einen Volksvortrag über die Philosophie  
des Lebens, der nicht nur sehr unterhaltend, sondern

auch sehr lehrreich war. Auch sonst war Herr Dr. Wüchle  
hier sehr beliebt. Auch die Bruchsaler organisierte Ar-  
beiterklasse wünscht dem scheidenden Herrn eine noch  
lange Tätigkeit in seinem neuen Wirkungskreis Baden-  
Baden.

### Von der Mannheimer Ausstellung.

Die Deutsche Gesellschaft für Garten-  
baukunst hat in ihrer Eröffnungsrede am Montag,  
29. Juli, die Herren Oberbürgermeister Beck und  
Bürgermeister Ritter, den Obersten Leiter der Inter-  
nationalen Kunst- und großen Gartenbau-Ausstellung in  
Mannheim, zu Ehrenmitgliedern ernannt.  
Die Jubiläumsausstellung eröffnet vom 1. August  
ab die Preise für Dauerkarten. Statt 15 Mk.  
oll die erste Karte nur noch 8 Mk. und für die bloße  
Gartenbauausstellung sogar nur noch 6 Mk. kosten, jede  
weitere Karte für Familienmitglieder (statt 5 Mk. bezüg-  
lich) nur noch 4 Mk. bezüg. 3 Mk. Da die Ausstellung  
noch bis zum 20. Oktober dauert, auch noch mehrere  
wertvolle Sonderausstellungen zu erwarten sind, so  
machten sich Dauerkarten zu den herabgesetzten Preisen  
noch gut bezahlt.

### Soziale Rundschau.

Ein Tausch der Variete-Theater-Direktoren hat  
sich, wie Daily News mitteilen, gebildet. Der Zweck  
dieser Vereinigung ist der, die „enormen Gehälter“ der  
Künstler, insbesondere der „Sterne“ möglichst herabzu-  
bringen. Die Vertreter, beide Direktoren der größten  
Varietees von Amerika, England und Frankreich seien  
dem Ding bereits beigetreten und die Gehälter von ca.  
2000 Künstlern seien bereits nach dem vom Ding auf-  
gestellten Tarif geregelt.

### Kommunalpolitik.

Bruchsal, 29. Juli. Die nächste Bürgerauschuf-  
sung findet am Dienstag, den 13. August, nachmittags  
8 Uhr, in der Aula der Mädchenschule statt. Die Tages-  
ordnung umfaßt 10 Punkte: Kleinere Käufe, Verkäufe,  
Verpachtungen, Kanalisationen, Pfästungen usw., die  
Wochenmarktforderung und -Tarif, das Sägewerk der D.  
Hermann Witwe, als 8. Punkt die Regelung der Ge-  
halte der städtischen Beamten, der Lehrer und die Rechts-  
verhältnisse der Stadtdiener. Zum Schluß Verbeschei-  
dung der städt. Rechnungen für 1904 und Verlängerung  
der Sparkassenrechnung für 1906.

### Menschliche Schwächen.

Mitleid, du lieblich Wort,  
trittst du oft auf am falschen Ort!  
Nicht menschliche Schwächen im allgemeinen Sinne,  
nur ein kleiner, aber oft wichtiger Teil der im Leben des  
Arbeiters in Erscheinung tretenden Empfindungen sind  
Gegenstand unserer heutigen Betrachtung. Wie sehr das  
Gefühlsleben der Menschen abhängig ist von den geistigen  
Erzengnissen ganzer Völker und wie sehr dabei die  
geographische Lage eines Landes, sowie die mannigfachen  
sonstigen durch die Natur erzeugten Eigenschaften in Ver-  
tracht kommen, wird heute so ziemlich allgemein von der  
bürgerlichen Gelehrtenwelt anerkannt. Mit der Herr-  
schaft des Kapitalismus wuchs auch die Selbständigkeit  
der Wissenschaft zugunsten der von Abel und Geißlichkeit  
sich befreienden Bourgeoisie und man ist deshalb nicht  
mehr so sehr geneigt, das Geistesleben der Menschen  
metaphysischen Betrachtungen zu unterwerfen, wie zur  
Zeit eines Spinoza. Doch so wie damals die ökonomische  
Struktur der Gesellschaft der eigentliche Kernpunkt und  
die Geißlichkeit nur das ausübende Werkzeug gegen

freierte Forschung war, so ist auch heute die Wissenschaft  
im Dienste der Bourgeoisie nicht der Willkür der in  
fürstlicher Gnade sich sonnenden Professorenweisheit  
preisgegeben.

Also nicht die Menschen als Produkte ihrer Verhält-  
nisse beurteilen wir, wohl aber machen wir diejenigen,  
die gegen ihre eigenen Interessen handeln, dafür verant-  
wortlich. Und so wenig ein im hohen Norden wohnender  
Volkstamm die Lebensweisen und Temperamentsäuße-  
rungen der Südländer sich angeeignet im hande wäre,  
so unmöglich ist es auch, daß eine ganze Klasse die Inter-  
essen einer anderen vertritt, z. B. die preussischen Junker  
die ihrer Landarbeiter. Allein die Ausnahmen, welche  
hier wie dort nur die Regel bestätigen, werden um so sel-  
tener, je größer die Gegensätze sind.

Wenn ein Marx und Engels als Söhne des Bürger-  
tums die traurigen Zustände des englischen Proletariats  
in der ergreifendsten Weise schilderten, so taten sie damit  
nichts anderes, als durch Mitleid die Gefühle in anderen  
Menschen zu erwecken, die sie selbst besaßen. Mit diesen  
Worten könnte man die ganze materialistische Geschichts-  
auffassung auf den Kopf stellen, wenn sie richtig wären.  
Mitleid jedoch zu erwecken, lag Marx und Engels so  
fern, so nah ihnen der agitatorische Wert durch Feststel-  
lung historischer Tatsachen das Klassenbewußtsein nach-  
zurücken lag. Mitleid verfeinert sie so sehr, wie dies  
einmal Spinoza tat. Doch warum?

Weil der Mitleid Duldbende noch nie zum selbstän-  
digen Handeln ward und Demut gerne die Folge ist.  
Da aber das kämpfende Proletariat nicht durch Mitleid  
der herrschenden Klasse zum Sieg gelangen kann, sondern  
nur durch eigene unermüdete Arbeit, so ist es auch für  
den einzelnen Arbeiter keine erhebende Tat, sich bemit-  
leiden zu lassen und sei es noch so ehlich gemeint, was  
aber gewöhnlich nicht der Fall ist. Aber so lange eben  
geistige Betätigung nur vornehmliches Mittel der herr-  
schenden Klassen und damit der mächtigsten Faktor zur  
Beherrschung der fast ausschließlich nur körperlich tätigen  
Klassen war, konnte auch selbst die beste Veredlung  
großer Denker an der Klasse nicht rütteln, daß das  
werttätige Volk in seiner Klasse auf die Gnadenbröden,  
die aus Mitleid und sogenannter Barmherzigkeit von der  
Herrschaftlichen Klasse, in voller Demut mit dankerfüllten  
Worten sah.

Mit der Entwicklung der ökonomischen Verhältnisse,  
der Loslösung des einzelnen Menschen als Besitzer der  
Arbeitskraft von dem Besitz des Arbeitsmittels und des  
Arbeitsproduktes, löst sich aber auch die physische Tätig-  
keit von der bisherigen in enge Kleinbürgerliche Fesseln  
gepannten Geistesrichtung, und freier schwebt der Geist  
des durch den Kapitalismus wadgerüttelten Proletariats  
hin über die ganze Erde.

Die Erkenntnis seiner Klassenlage löst ihm, dem  
denkenden Enten, das Bewußtsein ein: Nicht im Mit-  
leid darf ich mich wohl fühlen, nicht das Bedauern meines  
Mitschmenschen, mag er Kapitalist, Gelehrter oder ein  
Prediger christlicher Nächstenliebe sein, kann mir nützen —  
nur das Gefühl der Solidarität mit meinen Klassen-  
genossen, den Proletariern aller Länder, befreit mich und  
erhebt mich über so manche menschliche Schwäche.  
Hieran sieht man, wie Gefühle, hervorgerufen durch  
das Erkenntnisbewußtsein des menschlichen Geistes, sich  
ändern mit den Umständen aller Kulturfortschritte, den  
wirtschaftlichen Lebensbedingungen.  
Was die größten Geister vergangener Jahrhunderte  
saum zu aben wagten, vollbringend spielend die gemein-  
same Arbeit aller arbeitenden Menschen und aller Zeiten,  
ohne daß sie es oft glauben.

### Aus dem Reiche.

#### Arbeiter als Zeugen gegen Weinpauserei.

Die Pflanz. Post schreibt: Der Untersuchungs-  
aus Frankfurt wollte kürzlich in Neustadt, um in  
Weinfältschaffare Ludwig Siegel's Vernehmung  
vorzunehmen. Zu der neuerlichen Vernehmung  
die Affäre vermittelten Küfermeisters Karl Bloch  
man über die gegenwärtige Gerichtsverfassung mit-  
recht der Urteile, namentlich deshalb, weil die  
die in Pflanz-Geschäften gegen Lohn beschäftigt  
für die begangenen Sünden ihrer Arbeitgeber mit  
Verantwortung gezogen werden und nicht selten un-  
digerweise mochenlang in Untersuchungsgefängnis  
müssen.

Das Publikum urteilt in solchen Fällen nicht  
dem Küfermeister und auch Küferburschen, die in  
solche Fälle mit hineingezogen werden, befinden sich  
einer schlimmen Zwangslage. Offenbaren solche  
natürlich sofern sie Kenntnis von et. unerlaubten  
tommnissen haben, dem Untersuchungsrichter gegen-  
unumwunden die Verfehlungen des Arbeitgebers,  
sich eines Vertrauensbruchs schuldig und ferner  
der Gefahr aus, von einem großen Teil der Arbeit-  
ler keine Arbeit mehr zu erhalten. Um einem derartigen  
„Voyott“ nicht zum Opfer zu fallen, sind sie in  
Verweigerung meistens gezwungen, und die Folge ist,  
das Gericht solche Leute in Untersuchungsgefängnis  
„würde“ zu bekommen, unbekümmert darum, daß  
bei Existenz vernichtet werden oder nicht. Der  
beiter ist aber nach den gegebenen Verhältnissen  
der „Laderte“, denn er sitzt stets dem Untersuchungs-  
richter wie dem Arbeitgeber gegenüber in einer  
Mühle.

#### Düsseldorf, 29. Juli. Der Rückfallpa-

graph muß beseitigt werden. Ein Ver-  
der schon vielfach erörterte Reformbedarf  
sogen. Rückfallparagrafen bei Diebstahl, Betrug,  
vor der hiesigen Strafammer zu. Ein Ehepaar  
aus einem Neubau einiges Raubloch entwendet, nach  
den Mann 3 Tage Gefängnis zur Folge hatte. Der  
dagegen befand sich, da sie schon wegen Diebstahls  
behaftet war, im Strafgefängnis Düsseldorf, für den  
Strafgesetzbuch Gefängnisstrafe von nicht unter 3  
naten vorliegt. Das Gericht verurteilte die Frau  
dieser geringsten zulässigen, für den vollziehenden  
aber außerordentlich hohen Strafe.

#### Jena, 29. Juli. Ein kurioses Urteil

nach Berichten bürgerlicher Blätter das Oberlandes-  
gefällt haben. Zwischen dem Sollebecker Oppen-  
in Eisenach und dem dortigen Kirchenwardstand  
ein Prozeß wegen der Turmuhr einer kleinen Dorf-  
genüberliegenden Kirche. Herr O. behauptete, daß die  
Wärte durch die Glockentöne in ihrer Nachtruhe  
würden, wodurch ihm nachweisbare Gesundheits-  
schaden seien. Demzufolge klagte er auf Abnahme  
Ihrenschlagewerkes während der Nachtzeit. Antwo-  
und Landgericht hatten ihn mit der eigenartigen  
abgewiesen. Das Oberlandesgericht zu Jena er-  
jedoch die Klage für berechtigt und verurteilte den  
denwardstand kostenpflichtig, das Schlagen der Tur-  
uhr für die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr  
abzustellen.

#### Wald, 29. Juli. Ein mit fünf Arbeitern

Waldschiff ist auf dem Seealsee geentert, ein  
wurde mühevoll gerettet, vier ertranken.

## Buchhandlung Volksfreund

Luisenstraße 24.

Der Arbeiterstaat von Karl Kautz und Umgebung empfohlen wir uns  
zur Vierung sämtlicher Bücher, Zeitschriften, Broschüren u. Bilder.  
Besonders machen wir aufmerksam auf

- Die ersten deutschen Sozialisten-  
kongresse, Urkunden aus der Ju-  
gend der deutschen Sozialdemokratie  
Preis 50 Pf.
- Das neue Anordnungsgezet gegen die  
Gewerkschaften, Preis 75 Pf.  
Moses oder Darwin? geb. 1.50.
- Die Entwicklung des Sozialis-  
mus von der Sklaverei zur Wissen-  
schaft, Preis 30 Pf.
- Eigenen Dühring's Linnialzung der  
Wissenschaft, brosch. 2.50, geb.  
3.-
- Der Ursprung der Familie, des  
Privateigentums u. des Staats,  
geb. 1.50.
- Monarchie u. Republik, geb. 4.-
- Sozialdemokratisches Reichstags-  
handbuch v. Max Schippel, Preis  
9.-
- Handbuch für sozial. Wähler  
u. log. Parteivorstand, brosch. 1.50.
- Verbrechen u. Prostitution als so-  
ziale Krankheitserscheinungen,  
Preis 1.-
- Die Internationale v. D. Jaels,  
1.50, geb. 2.-
- Die Fran u. der Sozialismus v.  
H. Bebel, geb. 2.50.
- Die Voraussetzungen des Sozial-  
ismus und die Aufgaben der  
Sozialdemokratie v. Ed. Bern-  
stein, Preis 2.-
- Die französische Revolution v.  
Mos 1.-
- Die deutsche Revolution v. M. Mos,  
4.-
- Sechzehn Jahre in Sibirien v.  
L. G. Deutsch, 2.50.
- Die Kinderarbeit und ihre Be-  
kämpfung v. Käthe Dunler, Preis  
40 Pf.
- Die Lage der arbeitenden Klasse  
in England v. Friedrich Engels,  
geb. 2.50.
- Hilfamt, die Geschichte des Sozial-  
ismus in den Vereinigten  
Staaten, brosch. 2.50, geb. 3.-
- Karl Marx ökonomische Lehren,  
geb. 2.-
- Erfurter Programm, geb. 2.-
- Die deutsche Städteverwaltung,  
v. Lindemann, 2. Aufl. 13.50.
- Die Geschichte der Komune von  
1871, Preis 2.50, geb. 3.-
- Das Elend der Philosophie v.  
Karl Marx, deutsch von Eduard  
Bernstein und Karl Kautzky, geb.  
2.-
- Zur Kritik der politischen Ökono-  
mie von Karl Marx, heraus-  
gegeben von Karl Kautzky, brosch.  
3.50, geb. 4.-
- Revolution u. Kontrerevolution  
in Deutschland, von Karl Marx,  
deutsch von Karl Kautzky, brosch.  
1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in England  
u. Frankreich, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Deutschland, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Frankreich, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Italien, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Spanien, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Portugal, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Griechenland, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Rumänien, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Serbien, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Kroatien, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Ungarn, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Polen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Litauen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Lettland, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Estland, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Finnland, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Schweden, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Norwegen, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in  
Dänemark, von Karl Kautzky,  
broch. 1.50, geb. 2.-
- Die Arbeiterbewegung in